



u.a. in diesem Heftchen: **Schläfer (Foto) +++ Die Zeit die bleibt +++ Arlit - ein zweites Paris +++ Aalfra +++ Notre Musique +++ Komm näher +++**

Kino >>

April/Mai 06

fsk

4 Wochen Programm 13.4.- 11.5.2006 (außer 1.5.)

do	13.4.	18:00		18:30 OmU		20:00		20:45 OmU		22:00 OmU		22:30 OmU	
fr	14.4.												
sa	15.4.												
so	16.4.												
mo	17.4.												
di	18.4.												
mi	19.4.												

do	20.4.	18:00 OmU		18:00 OV		20:00 OmU		20:30 OV		22:00 OmU		22:30 / Fr 22:45	
fr	21.4.												
sa	22.4.												
so	23.4.												
mo	24.4.												
di	25.4.												
mi	26.4.												

ab hier (27.4.) kann sich das Programm (Anfangszeiten und / oder Filme) ändern !!!

do	27.4.	18:00 OmU		18:45 OmU		20:00 OmU		20:30		22:00 OmU		22:30 OmU	
fr	28.4.												
sa	29.5.												
so	30.5.												
mo	1.5.												
di	2.5.												
mi	3.5.												

do	4.5.						
fr	5.5.						
sa	6.5.						
so	7.5.						
mo	8.5.						
di	9.5.						
mi	10.5.						



Schläfer

Ö/BRD 2005, 100 Min.
 R: Benjamin Heisenberg
 K: Reinhold Vorschneider
 D: Bastian Trost,
 Mehdi Nebbou,
 Loretta Pflaum,
 Gundi Ellert,
 Wolfgang Pregler

Webseite:
www.schlaefer-derfilm.de

In ruhigen, unspektakulären Bildern erzählt „Schläfer“, der 2005 in Cannes in der Reihe „Un certain regard“ seine Premiere feierte, von zwei jungen Wissenschaftlern, von denen der eine den anderen im Auftrag des Verfassungsschutzes bespitzelt. Der Film interessiert sich dabei nicht dafür, ob ein berechtigter Verdacht besteht, sondern für den schmalen Grat zwischen Zuneigung und Misstrauen und was die Legitimation solchen Verhaltens moralisch und seelisch mit seinen Protagonisten anstellt.

Wie in einer komplexen Versuchsanordnung schickt Heisenberg seine Protagonisten, zwei befreundete Kollegen und eine junge Frau auf den Weg, und die zuerst freundlichen Staatsschützer beobachten stets im Hintergrund. „Besser du tust es als ein Fremder“ lautet die Legitimation für Johannes' Denunziation, der einzig aus der Herkunft Farids, er kommt aus Algerien und steht somit unter Terror-Generalverdacht, herrührt. Natürlich dauert es nicht lange, bis persönliche Animositäten und allgegenwärtiges Misstrauen das Handeln bestimmen.



Die Zeit die bleibt

In „Die Zeit die bleibt“ erfährt der junge aufstrebende Modefotograf Romain (Melvil Poupaud), dass er unheilbar an Krebs erkrankt ist und nur noch wenige Wochen zu leben hat. Eine Chemotherapie, die kaum Aussicht auf Heilung verspricht, lehnt er ab. Romain verrät zunächst niemandem von seiner Krankheit, sondern nimmt sich Urlaub und verhält sich weitgehend wie immer. Die unterirdischen Umwälzungen, die das Wissen um seinen bevorstehenden Tod in ihm auslöst, verursachen an der Oberfläche nur kleinste Wellen. Beispielsweise nimmt die Ehrlichkeit und Härte zu, mit der Romain seinen Mitmenschen begegnet. Der Schwester wirft er vor, eine verklemmte Spießlerin zu sein, den Vater stellt er zur Rede über längst vergangene Affären und das Verhältnis zur Mutter und seinen Freund Sasha wirft er aus der Wohnung. Später durchläuft Romain Phasen von Verzweiflung, Zärtlichkeit, Einsamkeit und Reflexion. Er besucht seine Großmutter (Jeanne Moreau), die einzige Angehörige, der er sich wirklich nahe fühlt, und weiht sie in sein Geheimnis ein; er arrangiert ein letztes Treffen mit Sasha, spricht mit seinem Arzt und geht viel alleine spazieren. Ozon bleibt mit der Kamera immer dicht an der Hauptperson und zeichnet Melvil Popauds kleinste Regungen und Nicht-Regungen auf. Die toten Augen, mit denen er geradeaus starrt während er in seinem Kaffee rührt. Die Zärtlichkeit, mit der er seiner Großmutter begegnet. Vor allem aber den zerbrechlichen Körper Romains, der zusehends verfällt und dabei nichts von seiner Schönheit verliert. Im Gegenteil: umso dünner und elender Romain aussieht, desto zärtlicher scheinen Jeanne Lapoiries leuchtende Cinemascope-Bilder mit ihm umzugehen. H. Bake

Le temps
 qui reste
 Fra. 2005
 86 Min.
 R.: François
 Ozon
 D.:
 Melvil Poupaud,
 Jeanne
 Moreau,
 Valeria Bruni-
 Tedeschi,
 Daniel Duval,
 Marie Rivière,
 Christian
 Sengewald,
 Louise-Anne
 Hippeau,
 Henri de Lorme



Aaltra

B/Fra. 2005, 92 Min.,

franz. OmU

R.: Benoît Delépine

B.: Gustave de

Kervern,

Benoît Delépine

K.: Hugues Poulain

D.: Gustave de

Kervern,

Benoît Delépine

Benoît und Gustave sind Nachbarn, langweilen sich tödlich und machen sich deshalb gegenseitig das Leben zur Hölle. Bei einer Rauferei geraten sie unter einen Traktoranhänger und sitzen fortan im Rollstuhl. Beide haben nun ein Ziel: den Hersteller des verhängnisvollen Gerätes zu Schadensersatzzahlungen zu zwingen.

Auf ihrem zwangsweise gemeinsam angetretenen Weg quer durch Europa, zur Traktorfabrik Aaltra in Finnland gehen sie nicht gerade freundlich um mit den Menschen, die ihnen begegnen, gleich ob die gehen können oder nicht. Aber auch die beiden nähern sich nicht, wie man es von einem Road-Movie erwartet, aneinander an. Vielmehr hält uns ihre Einstellung und jede Sequenz eher davon ab, uns in die bequeme Zone des Mitgefühls hineinzuheben.

Ein grobkörniger schwarzweißer Cinemascopefilm, in dem schwarzer belgischer Humor sich paart mit finnischer Lakonie - und Aki Kaurismäki am Ende persönlich grüßt.



Britspotting - British & Irish Film Festival

Adam & Paul sind Stan & Olli sind Max & Moritz - zwei, die nicht ohne den anderen können, hier als Junkies in Dublin, obdachlos, immer auf der Suche nach Stoff und Geld.

Blind Flight - am tatsächlichen Ereignis angelehnt schildert der Film die Entführung und Geiselhaft zweier unterschiedlicher Männer im Libanon Ende der 80er Jahre. Ihre langsam sich entwickelnde Freundschaft ist die Grundlage fürs Überleben.

Mouth to Mouth - Gelangweilt von Schule und Mitschülern haut die 15-jährige Shelley von Zuhause ab und schließt sich einer Gruppe namens S.P.A.R.K. (Street People Armed with Radical Knowledge) an.

Pianotune r of Earth quakes - wen interessiert schon die Geschichte vom Hirnforscher und der toten Operndiva, die er zum Leben erwecken will, wenn das Gezeitenkraftwerk, die Villa am Meer usw. so spielerisch und niedlich und künstlich und rostig-knirschend schön ist wie wir es von den Quays gewohnt sind?

Shooting Magpies - Neues aus Newcastle, lakonisch und authentisch. Auch hier wird kaum noch Energie in Politik investiert, man müht sich irgendwie durchzukommen und die Kinder von Drogenhandel und Konsum fernzuhalten.

Rag Tale - Wo verläuft die Grenze zwischen Geltungssucht, Machtstreben und Infantilität? Der Film schickt eine Zeitungsredaktion ins Versuchslabor, und das ein herausragende Darstellerensemble (u.a. Rupert Graves, Jennifer Jason Leigh, Malcom Mc Donald, Ian Hart) gibt sein Bestes und improvisiert gerne, wenn es sein muß.

Village Life - 120 "Verückte" und 100 Helfer und deren Familien leben und arbeiten zusammen ein Dorf der Sonderklasse: "Botton Village" existiert seit immerhin 35 Jahren. Die Regisseure haben sich eine Weile umgesehen und stellen uns einige der Bewohner vor - liebevoll und ganz ohne Kommentar.

Leaving Home, Coming Home - A Portrait of Robert Frank

Gerald M Fox stellt uns den Fotografen vor, dessen Bilder und Filme wir natürlich alle schon kennen. Es ist ein Vergnügen, diesem Mann zuzusehen und zuhören, und richtig schade, daß es gerade keine Ausstellung mit seinen Arbeiten (und denen seiner Frau June Leaf) gibt. !!!Die erste von insgesamt drei autorisierten Vorführungen des Filmes dieses Jahr (weltweit)!

Capital Letters - als sie im verschlossenen Transporter in Dublin ankommt, ahnt Taiwo nichts Gutes - und flüchtet. Von nun an muß sie allein zurechtkommen, bis der Kleinkriminelle Keely sie aufgreift.

The Trouble with Sex - die Anwältin und der Pubbesitzer kriegen sich und Michelles unbefriedigende Beziehung mit Ivan gehört der Vergangenheit an.

Sisters in Law - preisgekrönte Dokumentation: Rechtssprechung in Kamerun unter besonderer Berücksichtigung der weiblichen Sicht

Things .Place s .Ye ars . Dokumentation über Frauen, die als Kinder vor der Shoa gerettet wurden und seitdem in London leben.

Tough Kids , Tough Love - Doku über ein Haus für sog. "auffällige" Jugendliche und die geradezu sensationelle Therapeutin und Leiterin Camila.



Arlit - ein zweites Paris

„Bienvenue a Arlit“ - Willkommen in Arlit, einer Stadt in der Sahara im Norden des Nigers. Als französische Minenbetreiber Ende der 60er Jahre dort mit dem Abbau von Uran begannen, expandierte die ehemalige Oase schnell und zählt heute noch rund 90.000 Einwohner. Man versprach den Menschen dort ein Eldorado, „ein zweites Paris“, und aus allen Teilen Afrikas kamen Arbeiter nach Arlit. Doch vor allem der Fall des Uranpreises stürzten den Ort in eine tiefe Krise, die noch immer andauert. Heute ist Arlit vor allem Anlaufstelle für illegale Immigranten auf dem Weg nach Algerien und letzter Halt vor der Durchquerung der Wüste. Neben dem Blick auf die Vielzahl von unterschiedlichen Ethnien, hat der Film ein zentrales Thema: die Verstrahlung der Einwohner der Stadt, und die (übliche) Verharmlosung der Krankheiten und deren Ursachen durch die Minenbetreiber und Ärzte.

Benin / Frankreich 2005 —78 Min., OmU,

Originaltitel: Arlit, deuxième Paris

R: Idrissou Mora-Kpai, Kamera: Jacques Bessé



Notre Musique

Eine dichte, vielschichtige Collage und wiederum eine Reflexion über die Katastrophengeschichte den 20. Jahrhunderts, den Krieg, die Bilder, die Literatur und das Kino ist Godards aktueller Film NOTRE MUSIQUE, Hölle, Fegefeuer und Paradies heißen die Teile dienen Triptychons in dem Godard Bilder aus alten und neuen Kriegen mit denen aus dem jugoslawischen Bürgerkrieg konfrontiert. Er reist nach Sarajewo, um an einem internationalen Schriftstellerkongress teilzunehmen. Rolle und Identität des Intellektuellen in Zeiten von Krieg, Versöhnung und Frieden stehen zur Diskussion. Godard wird zum wohl hundertsten Mal die Frage gestellt, ob die digitale Technik das Kino zur Dauer zerstöre. Er schweigt und verdreht die Augen. "Zugleich tief und unkonzentriert zu sein, fahrig und abnolut geschmackssicher, kleinjungenhaft und abgeklärt elegant - das macht Godard keiner nach." DD taz 1,12.05 Fr/CH 2004, frz.OmU, 80 Min., R: Jean-Luc Godard, D.: Judith Lerner, Nadie Dieu u.a.



L.A. Crash

Ein Unfall in Los Angeles. "Crash" ist eine filmische Meditation über den in Amerika alle Bevölkerungsschichten und ethnische Gruppen durchziehenden Fremdenhaß, in der Haggis mit einer solch unerbittlichen Stringenz vorgeht, daß es dem Zuschauer unmöglich wird, sich der Thematik zu entziehen." Patrick Hilpisch in "Der Schnitt", USA/D 2004, 113 Min., engl. OmU, R.: Paul Haggis, D.: Sandra Bullock, Don Cheadle, Matt Dillon, OSCAR 2006 - Bester Film



We can't go home again

Tokyo zu Beginn des 21. Jahrhunderts. In der extrem bevölkerungsreichen Metropole kreuzen sich auf geheimnisvolle Weise die Wege von fünf jungen Menschen, die alle auf der Suche nach dem Sinn des Lebens sind. Int. Forum 2006 (bokura wa mo kaerenai), Japan 2006, jap.O.m.dt.U., 111 Min., R.: Fujiwara Toshi, D.: Torii Mao, Shimoda Atsushi, Takasawa Kurumi, Katori Yushin, Yamada Tetsuya



Requiem

Inspiziert von einer wahren Begebenheit, erzählt der Film die Geschichte von Michaela Klingler, einer jungen Frau. Zerrissen zwischen Familie, Glaube und Krankheit, wird sie noch Anfang der 70er Jahre Opfer eines Exorzismus. BRD 2005, 92 Min., R.: Hans Christian Schmid, D.: Sandra Hüller, Burghart Klaußner



Komm näher

Drei Handlungsstränge, drei Berliner Paare mit Schwierigkeiten. Alle mühen sie sich um mehr Nähe und kämpfen dabei noch tapfer mit den alltäglichen Schwierigkeiten der Existenzsicherung. Ein verhaltener Film, manchmal sehr traurig und manchmal sehr komisch. BRD 2006, 97 Min., R.: Vanessa Jopp
D.: Meret Becker, Hinnerk Schönemann u.a.



Ich & Du & alle, die wir kennen

Eine unkonventionelle Liebesgeschichte zwischen einem Schuhverkäufer und einer Videokünstlerin. - "Me and You and Everyone We Know" ist eine poetische und zugleich scharfsinnige Studie darüber, wie Menschen in einer isolierten zeitgenössischen Welt miteinander kämpfen und gleichzeitig Beziehungen zueinander aufbauen können. (Shari Frilot); USA 2005, 91 Min., engl. OmU, R+B.: Miranda July, D.: John Hawkes, Miranda July

Falscher Bekenner

ab 18.5.

Regisseur Christoph Hochhäusler glückt eine beeindruckend lakonische Teenager-Psychostudie



mit sehr überzeugenden Figuren. Selten wurden die Nöte des Erwachsenwerden-Müssens so eindringlich und gleichzeitig humorvoll auf die Leinwand gebracht. Sehr empfehlenswert! (INTRO)

BRD 2005, 90 Min., R: Christoph Hochhäusler; D: Constantin v. Jascheroff, Manfred Zapatka, Devid Striesow, Nora von Waldstätten, Victoria Trautmansdorff

37 uses for a dead sheep

ab 1.6.

Die Pamirkirgisen sind ein etwa 2.000 Menschen umfassender Stamm aus der Pamirregion in Zentralasien.



Die vergangenen 27 Jahre haben sie im Osten der Türkei verbracht, der letzten Station ihres jahrzehntelangen Exils. 2005 begab sich Ben Hopkins mit einem englisch-türkischen Filmteam in ihr Dorf, um sich von ihnen ihre Geschichte erzählen zu lassen.

GB/Türkei 2006, 89 Min., R.: kirgisische, türkische, englische OmU, R.: Ben Hopkins

Workingman's Death

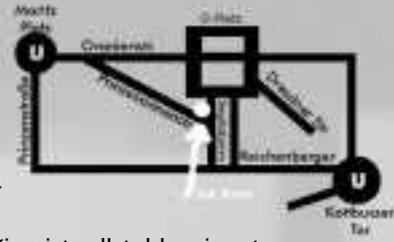
ab 18.5.

...hat in einer Reise rund um die Welt den Begriff der Arbeit reflektiert und gewissermaßen



neu definiert. Ö/BRD 2005, 122 Min. OmU, Buch und Regie: Michael Glawogger

fsk- Kino¹⁰ am Oranienplatz -Segitzdamm 2 (Ecke Prinzen-
 sinnenstr.) -10969 Berlin- Tel: 6142464 - Fax: 6159185,
 U-Bahn: U1 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - Bus: M29,
 140 - N8, N29, Eintritt: 6,50 € , Kinotag: Mo.& Di.: 5 €
 2x Geschenkgutschein: 13 € , 10er Karte: 50 €
 Programminfo: 61403195, Vorbestellung: 6142464
 email: post@fsk-kino.de - Internet: www.fsk-kino.de
 unseren Strom beziehen wir bei Greenpeace-energy, das Kino ist rollstuhlgeeignet.



Das fsk ist ein unabhängiges Kino. Es gehört weder einer Kette an, noch ist es staatlich gefördert

Da wir ziemlich viele europäische Filme zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:



 Coupon ausschneiden und herschicken

Bitte schickt mir das fsk Heftchen alle 4 Wochen gratis nach Hause **0506**
 per Post an:

per email-Anhang (ca. 500kB, pdf) an:

